

Eine Zeitreise mit Liedern und Geschichten

Klaus Lage im WZ-Gespräch – Konzert am 25. Januar in Elsoff

Elsoff. Am 25. Januar gastiert Klaus Lage mit seinem Solo-Programm „Zeitreisen“ in der Lasterbachhalle in Elsoff. Aus diesem Anlass stand er der Westerwälder Zeitung für einige Fragen zur Verfügung. Für das Konzert sind noch Karten zu haben. Entweder direkt beim Veranstalter (www.kulturverein-lasterbach.de) oder an den bekannten Vorverkaufsstellen.

WZ: Herr Lage, wo liegt der Westerwald?

Lage: Rechtsrheinisch zwischen dem Siegerland und dem Taunus. Ich kann ihnen sogar einige Städte nennen. Beispielsweise Altenkirchen, Rennerod, Westerburg oder Hachenburg. Den Westerwald kenne ich sehr gut; auch weil ich mal in der Nachbarschaft gewohnt habe.

WZ: Erinnern sie sich an einen Auftritt in dieser Gegend?

Lage: Ich kann mich zumindest an Auftritte in Hachenburg und Altenkirchen erinnern.

WZ: Nach Jahrzehnten mit einer Band unterwegs. Nun wieder alleine auf der Bühne. Warum?

Lage: Weil sich damit der Kreis schließt. Ich habe schon Anfang der siebziger Jahre allein auf der Bühne gestanden und war danach nie genau festgelegt. Ich habe Solokonzerte gegeben, bin im Duo und im Trio aufgetreten und eben über Jahre auch mit einer Band. Seit 2010 nun wieder solo. Und es macht noch genau soviel Spaß wie in den Siebzigern.

WZ: Was fällt Ihnen zu „1.000 und eine Nacht“ ein?

Lage: Da fällt mir einiges ein. Natürlich war das mein kommerziell erfolgreichster Titel. Aber der Song war nicht entscheidend für meine Musik. Er war für die Karriere sicher sehr hilfreich-ganz klar. Aber ich habe mehr als nur ein bekanntes Lied gemacht.

WZ: Nervt es den Künstler Lage, wenn er von vielen an einem Song festgemacht wird.

Lage: Natürlich gibt es einige, denen zu Klaus Lage erst einmal dieses Lied einfällt. Und nicht jeder kennt meine verschiedenen Lieder. Das man als Musiker an solch einem Song festgemacht wird, damit muss man leben. Es gibt schlimmeres. Ich weiß aber auch, dass es viele Leute gibt, bei denen das nicht der Fall ist. Die kennen und schätzen die Vielseitigkeit meiner Musik.

WZ: Sie sind ja nun schon Jahrzehnte erfolgreich im Geschäft. Was zeichnet die Marke „Klaus Lage“ aus?

Lage: Meine Stimme ist sicher ein Alleinstellungsmerkmal. Dazu kommt das Zusammenspiel von Musik und Texten. Außerdem bin ich nun schon Jahrzehnte aktiv. Da sind viele, die meine Musik mögen, über die Zeit mitgewachsen. Das verbindet und das macht sicher auch die Marke Lage aus.

WZ: Was dürfen die Besucher in Elsoff von ihrem Programm „Zeitreisen“ erwarten?

Lage: Alte Hits in neuer Form, Bekanntes und Neues. Auch Geschichten zu den Liedern: Wie sie entstehen und wer daran beteiligt war. Eine Zeitreise durch eine 30jährige Musikgeschichte. Man darf sich auf einen kurzweiligen Abend mit viel Musik freuen.

WZ: Sie galten immer als jemand, der sich auch sozial engagiert. Wo liegt da momentan ihr Schwerpunkt? Was bewegt Sie in dieser Hinsicht?

Lage: Ich bin Mitglied in zahlreichen Hilfsorganisationen, zum Beispiel bei den Seenotrettern oder beim Weißen Ring. Auch auf der Tour sammle ich Spenden für solche Einrichtungen. Zum Abschluss der Tournee findet in Bremen noch ein Konzert für die Obdachlosenhilfe statt.

WZ: Auch ein Klaus Lage geht so langsam auf das Rentenalter zu. Was unterscheidet den Klaus Lage von heute von dem vor 30 Jahren?

Lage: (lacht) Was jeden unterscheidet zwischen 34 und 64 Jahren. Man macht nicht mehr jeden Mist mit. Vieles wird mühsamer, das Kreuz schmerzt bisweilen. Vor 30 Jahren war ich Papa – heute bin ich Opa. Doch da unterscheidet mich nichts von anderen Menschen. Auf der Bühne aber versuche ich immer der Alte zu sein. Da gebe ich alles – wie vor 30 Jahren auch.

WZ: Was hört Klaus Lage für eine Musik, wenn er mal nicht Klaus Lage hört?

Lage: Ich höre relativ selten meine eigene Musik. Die kenne ich ja schließlich auswendig. Was ich höre, ist von der Stimmung abhängig. Im Auto auch Rock und Pop. Ansonsten eher Jazz und Klassik. Zu Hause bisweilen gerne mal gar keine Musik. Etwas Ruhe tut auch ganz gut.

Die Fragen stellte Wolfgang Gerz